

Gewaltorgie in der Turnhalle



Reiting (Ilja Harjes , l.) und Törless (Bernhard Glose, r.) quälen Basini (Tim Mackenbrock) - jeder auf seine Weise. Foto: (Michael Hörnschemeyer)

Münster - Am Ende ist der Turnhallenboden blutig, und das Publikum nimmt viele offene Fragen mit: Wie konnte es so weit kommen? Wer trägt welche Schuld? Warum hat niemand eingegriffen? Es sind aktuelle Fragen in einer Gesellschaft, in der häufig über fehlende Zivilcourage und die zunehmende Verrohung der Jugend diskutiert wird.

In einem Internat kommen vier junge Leute zusammen, jeder mit seinen Macken und Problemen: Basini (Tim Mackenbrock) leiht sich großzügig Geld und begleicht seine Schulden durch neue Anleihen. Beineberg (Carolin M. Wirth) - die einzige Frau im Quartett - hat sich in obskuren indischen Heilslehren verbissen. Törless (Bernhard Glose) klagt „Ich führe eine Larvenexistenz“, fühlt sich nutzlos. Reiting ist dagegen ein kühler Spieler, aggressiv und unberechenbar. Weil ein Diebstahl Basinis auffliegt, bekommen die anderen drei unverhofft Macht über ihn. Hier nimmt eine Kette von vielfältigen und vielfachen Misshandlungen und

Missbräuchen ihren Anfang.

Die Inszenierung von Alexander Schilling, die auf der gleichnamigen Erzählung von Robert Musil basiert, erlebte das Premierenpublikum am Mittwochabend sehr unmittelbar. Dafür sorgte das intensive Spiel der jungen Schauspieler ebenso wie die raffinierte Bühnengestaltung. Jaqueline Schienbein hat im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen Münster das zeitlose Interieur einer Turnhalle aufgebaut. Die Zuschauer sitzen an allen vier Seiten dieser Sportstätte, blicken nicht nur auf die Schauspieler, sondern auch auf die Zuschauer gegenüber. So wird das Publikum in das Geschehen einbezogen, wird gleichsam zu Zeugen der eskalierenden Gewalt.

Und die ist nicht von Pappe: Basini wird gedemütigt, eingesperrt, geschlagen, missbraucht und beinahe ersäuft. Schilling inszeniert diese Gewaltorgie sehr handfest, weshalb das Stück mit der Altersempfehlung „ab 14 Jahren“ versehen ist. Die Inszenierung zeigt aber auch die Entstehungsgeschichte der Gewalt sowie den Gefühlshaushalt der Täter und des Opfers. So wird das emotionale Chaos der Pubertierenden greifbar, das Stück sehenswert.

Das Konzept, mit Beineberg auch die Dimensionen weiblicher Gewalt im Stück zu thematisieren, greift allerdings zu kurz. Carolin M. Wirth füllt die Rolle zwar gut aus, aber es bleibt eine männliche Rolle. Die Dynamik einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe - gerade im Zusammenhang mit der aufkeimenden Sexualität der Protagonisten - fängt dieser Kunstgriff nicht ein.

» Die nächsten Aufführungen sind am Dienstag (27. Oktober) um 19.30 Uhr und am Mittwoch (28. Oktober) um 11 Uhr. Karten: ' 59 09-100.

VON UNSEREM
REDAKTIONSMITGLIED
FRANK ZIMMERMANN

22 · 10 · 09

WERBUNG

Hotels Münster

HRS Hotels in Münster zu tagesaktuellen
Niedrigpreisen!

www.HRS.de/Muenster

wer-kennt-wen

Finde Deine ehemaligen Bekannten, Schulfreunde
und alte Kollegen!

www.wer-kennt-wen.de

KFZ-Vergleich

Kostenlos online Autoversicherung vergleichen
und bis zu 500€ sparen!

www.tarifchecks.de/KFZ

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/aktuelles/kultur/nachrichten/1145272_Gewaltorgie_in_der_Turnhalle.html

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2009